Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 51 (1995)
Heft: 3

Artikel: Traditionelle Berufswünsche der britischen Jugend
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844692

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Traditionelle Berufswünsche der britischen Jugend

Eine Umfrage in Grossbritannien scheint zu beweisen, dass Jugendliche bei ihrer Berufswahl weiterhin traditionellen Rollenbildern nachleben. Damit wäre eine jahrzehntelange Aufklärungsarbeit umsonst gewesen. Waren all jene Broschüren, die junge Männer im Umgang mit Kindern und Frauen als Ingenieurinnen zeigen, bloss Altpapier?

Aus einer Liste, die u.a. scheinbar attraktive Tätigkeiten wie Model, Schauspielerin, Juristin oder Ingenieurin enthielt, hatten Junge Frauen im Alter von 15-18 Jahren ihren Lieblingsberuf auszuwählen. Die Antworten mussten all jene bitter enttäuschen, die sich seit langem für ein breiteres Spektrum bei der Berufswahl einsetzen. Statt besser durchmischt, scheint die Berufswelt in Zukunft noch segregierter zu werden.

Frauen im Gesundheitswesen und in der Erziehung

Jedes fünfte Mädchen entschloss sich für einen Beruf "mit Kindern". Jedes sechste Mädchen, viermal häufiger als die Burschen, möchte im Gesundheitswesen (Krankenpflege, Aerztin) arbeiten. Jede achte Frau - dreimal mehr als die jungen Männer - will Lehrerin werden. 73% der Mädchen und 70% der Burschen sind sich ihrer Berufswahl sicher, was bedeutet, dass Erziehung und Gesundheitswesen noch mehr in weiblichen Händen liegen werden (mit allen Folgen, die eine solche Entwicklung für die Gesellschaft, das Prestige dieser Berufe und die Entlöhnung haben). Die jungen Männer setzten die Berufe auf der Baustelle und in der Garage sowie Computer Programmierer und Polizist zuoberst auf ihre Rangliste.

Wie die Alten sungen...

Unabhängig von ihren Kindern wurden auch deren Eltern befragt. Sie waren mit den Berufswünschen der nächsten Generation einverstanden. Diese entsprachen völlig den Vorstellungen, die die Elterngeneration ihrerseits beim Schulaustritt hatte: Eine von fünf Frauen wollte damals im Gesundheitswesen arbeiten und den Männern schwebten Berufe vor, in denen sie mit den Händen arbeiten konnten, ganz wie heute ihre Söhne.

Innerhalb einer Generation hat sich einzig die Einstellung zur Sekretariatsarbeit und zum Haushalt verändert. Kein einziges Mädchen aus der Altergruppe der 15-18-Jährigen will Hausfrau werden und nur 3% sehen ihre Zukunft im Büro. Möglicherweise erklärt sich aus diesem Tatbestand die Vorliebe für "Berufe mit Kindern". Ist dies ein akzeptabler Ausweg für junge Frauen, die tatsächlich am liebsten Hausfrauen wären.
(Daily Teleraph, 5.7.95)